

Treffen des Staatssekretärs Dr. Kleindiek mit Adoptivfamilien

Am 2. März 2017 lud der Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek mehrere Adoptivfamilien zu einem Gespräch in die Räume des BMFSFJ ein. Die Familien berichteten von ihren sehr unterschiedlichen Erfahrungen in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase, im Adoptionsprozess und auch von ihrem derzeitigen Leben als Adoptivfamilie – mit all den Glücksmomenten und Herausforderungen, die dazu gehören.



Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek

Sehr kontrovers wurde das Thema einer strukturellen Öffnung von Adoptionen diskutiert. So reichten die Konstellationen auch hier von regelmäßigen Kontakten zur Herkunftsfamilie über Skepsis gegenüber Kontakten aufgrund von Traumatisierungen durch die Herkunftsfamilie bis hin zu keinerlei zugänglichen Informationen über die Herkunft des Adoptivkindes.

Bei fast allen Anwesenden bestand ein dringender Wunsch nach einer intensiveren Nachbetreuung und einem Austausch mit anderen Adoptivfamilien.

+++ EFZA aktuell +++

Die **Befragung der Adoptivfamilien** und Bewerberinnen und Bewerber um eine Adoption ist abgeschlossen. Es haben insgesamt über 250 Adoptivfamilien und über 130 Bewerberpaare und Einzelpersonen an den Befragungen teilgenommen. Wir danken allen für die Unterstützung!

Veröffentlichung des Dossiers „Adoptionen in Deutschland“

Am 20. März 2017 veröffentlichte das EFZA das Dossier „Adoptionen in Deutschland“. Das Dossier stellt eine erste Bestandsaufnahme zu zentralen Bereichen des Adoptionswesens in Deutschland dar. Es informiert über wichtige Entwicklungen der nationalen und internationalen Adoptionen und gibt einen Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Strukturen sowie über die Prozesse von Adoptionsvermittlungen im Inland sowie über die Durchführung von internationalen Adoptionsvermittlungsverfahren. Unter Einbeziehung empirischer Befunde, Erfahrungen aus der Praxis mit der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben sowie im Austausch mit juristischen Expertinnen und Experten im materiellen Adoptionsrecht und Adoptionsvermittlungsrecht werden zentrale Probleme und Fragestellungen in verschiedenen Bereichen des deutschen Adoptionswesens aufgezeigt und mögliche Reformvorschläge diskutiert.

Das komplette Dossier sowie die Kurzfassung finden Sie [hier](#).



Zentrale Fragen des Dossiers „Adoptionen in Deutschland“

- Wie viele Kinder werden adoptiert?
- Welche Kinder werden adoptiert?
- Welchen Stellenwert haben Adoptionen in Deutschland?
- Wie funktionieren Adoptionen in Deutschland?
- Welche rechtlichen Grundlagen haben Adoptionen in Deutschland?
- Wer darf Adoptionen vermitteln?
- Welche Unterstützung benötigen die an einer Adoption beteiligten Personen?
- Welche Besonderheiten gibt es im Bereich der internationalen Adoptionen?
- Welche Erkenntnisse liegen aus der nationalen und internationalen Forschung zu gelingenden Adoptionen vor?

+++

Die **Befragung der Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen** ist ebenfalls abgeschlossen. Wir bedanken uns bei allen Fachkräften herzlich für ihre Unterstützung!

+++

Bis Mitte März 2017 wurden darüber hinaus qualitative **Interviews mit Herkunftseltern** durchgeführt. Wir danken auch diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für Ihre Unterstützung!

+++

Ausgangslage und Bedürfnisse von Herkunftsfamilien

Sie gehören zu der Seite des Adoptionsdreiecks, die in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen und häufig auch vergessen werden – die leiblichen Mütter und Väter, die ein Kind zur Adoption freigeben, bzw. deren Kind adoptiert wird.

Aus der Adoptionsvermittlungspraxis und aus internationalen Studien weiß man, dass die Gründe für eine Adoptionsfreigabe von psychischen Krankheiten über sozioökonomische Mängel und fehlende soziale Unterstützung bis hin zu dem Gefühl der Überforderung durch ein Kind reichen können (Neil, 2013; ten Venne, 2010). Die tatsächliche Entscheidung, das eigene Kind zur Adoption abzugeben, ist in der Regel der Abschluss eines langen, schwierigen und häufig auch schmerzhaften Prozesses des Abwägens.

Fast immer löst die Adoption des eigenen Kindes bei den abgebenden Eltern eine krisenhafte Situation mit einem starken Verlusterleben aus (Neil, 2007, 2010b). Häufig leiden sie auch noch Jahre später unter der psychischen Belastung, die mit der Entscheidung für eine Adoptionsfreigabe einhergeht (Neil, 2006, 2013). Die abgebenden Eltern werden zudem häufig stigmatisiert und sehen sich neben den eigenen Schuldgefühlen auch mit enormen Vorurteilen konfrontiert (Cossar & Neil, 2010). Folglich besteht gerade im Anschluss an eine Adoptionsfreigabe, sei es mittels einer freiwilligen oder einer staatlich ersetzten Einwilligung der leiblichen Eltern, ein hoher Bedarf an emotionaler und psychosozialer Unterstützung zur Verarbeitung der erlebten Belastungen und Trauerarbeit (Cossar & Neil, 2010). In vielen Fällen ist auch eine Vermittlung an Selbsthilfegruppen oder eine psychotherapeutische Behandlung empfehlenswert (Wendels, 1994).

Befunde der internationalen Adoptionsforschung belegen, dass abgebende Eltern von professioneller Unterstützung und Beratung durch unabhängige Fachkräfte, die sich an den spezifischen Bedarfen der Eltern ausrichten und ihnen Wertschätzung entgegenbringen, profitieren (Cossar & Neil, 2015; Winkler & van Keppel, 1984). Dabei haben sich flexible Unterstützungsmodelle mit aufsuchendem Charakter als besonders effektiv erwiesen (Cossar & Neil, 2010). In der nun vom EFZA veröffentlichten Expertise von Beth Neil (2017) beschreibt die britische Wissenschaftlerin verschiedene Unterstützungsansätze.

In welchen Bereichen brauchen Herkunftsfamilien Unterstützung? (Neil, 2017)

Unabhängige, unvoreingenommene Unterstützung vor der Adoption, im Adoptionsprozess und danach

Umgang mit ambivalenten und sozial nicht akzeptierter Trauer und Verlusterfahrungen

Planung und Unterstützung bei Kontakt mit den adoptierten Kindern

Aufbau von Beziehungen, Identität und neuen Lebensinhalten

+++

Auf unserer Website finden Sie nun auch die vom EFZA in Auftrag gegebenen Expertisen zu folgenden Themenbereichen:

- Rechtliche Grundlagen des deutschen Adoptionswesens im internationalen Vergleich
- Besuchskontakte nach der Adoption und Formen schwacher Adoption
 - Die Ersetzung der Einwilligung in die Adoption
 - Unterstützung von Herkunftsfamilien im Adoptionsprozess
 - Unterstützung von Adoptivfamilien in der nachgehenden Begleitung

Zugang zu den Expertisen erhalten Sie [hier](#).

+++

Kontakt

Expertise- und Forschungszentrum Adoption (EFZA)
 Deutsches Jugendinstitut (DJI)
 Nockherstr. 2
 81541 München
 Telefon: 089 62306-594
 E-Mail: efza@dji.de
www.dji.de/efza

Gefördert vom:



Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend